

STANS!

NR. 120 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** NOVEMBER/DEZEMBER 2021

Seite 2

Sieben Jahre in die Zukunft

Das Altersleitbild von 2015 der Gemeinde wirkt

Seite 3

Seit neun Jahren im Gemeinderat

Der golfende Gemeinderat Martin Mathis

Seite 7

Fünfzig Jahre Bildungsauftrag

Interview zum Jubiläum der Kantonsbibliothek Nidwalden



Bald wird vom Areal Kreuzstrasse mehr die Rede sein als vom Kreisel.

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Ein Ort, der mich immer wieder viel übers Leben lehrt, ist der Garten. Dieses Jahr hat mich besonders beeindruckt, zu welcher unterschiedlichen Zeiten und Zeiträumen die verschiedenen Pflanzen blühen. Die Natur setzt auf Vielfalt und ich bin überzeugt, dass genau diese ein System stärkt und stabilisiert. Vielfalt prägt auch uns Menschen, prägt unser Dorf. Wir alle haben unterschiedliche Fähigkeiten, Interessen, Ansichten und engagieren uns für ganz unterschiedliche Dinge. Und unser STANS! ist jedes Mal ein kleines Abbild von dieser Vielfalt, die unsere Gemeinde prägt und stärkt.

Sarah Odermatt,
Gemeinderätin

PS: Was lässt Sie aufblühen?

KANTON: AREAL KREUZSTRASSE

Planung nun in der heissen Phase

Für 150 Millionen Franken soll ein neues Sicherheitszentrum auf dem Areal Kreuzstrasse entstehen. Die Gemeinde begrüsst es, dass im aktuell planerischen Konzept keine grosse Zügle der kantonalen Verwaltung an die Peripherie vorgesehen ist. Das letzte Wort hat aber das Volk an der Urne.

Von Delf Bucher

150 Millionen Franken für das Sicherheitskompetenzzentrum auf dem Kreuzstrassenareal – eine solche Summe elektrisiert und löst Fragen aus. Kann da nicht eingespart werden, kann nicht die Kantonsstrasse nach Engelberg «eingehaust» werden? Und dann eine Frage, die vor allem für die Gemeinde Stans von herausragender Bedeutung ist: Sollen nicht grosse Teile der Verwaltung auf dem Areal in Hochbauten konzentriert werden? Dieses Anliegen hatten die Landrätinnen und Landräte ganz oben auf ihre Wunschliste gesetzt. Wenn aber der Kanton Nidwalden Hunderte von Mitarbeitenden aus dem Dorfkern abzieht, würde neben Ortszentrum und Länderpark am Knie der Engelberger Aa mit ihrem Gewerbegebiets-Charme ein dritter Siedlungsschwerpunkt entstehen. Ein raumplanerischer Fauxpas, bei dem das Dorfzentrum mit seiner Palette an Gastronomie und Detailhandel an Strahlkraft einbüßen könnte.

Publikumsverkehr heikel

An drei Informationsabenden für den Landrat und die Gemeindevertretungen von Buochs, Oberdorf und Stans, auf

deren Boden das Areal liegt, versicherte der neue Chef des Amtes für Raumentwicklung, Thomas Furrer, dass dies ein No-Go wäre. Theoretisch sei eine solche Zusammenlegung der kantonalen Verwaltungen möglich. Das räumt auch Regierungsrätin und derzeit Landammann Karin Kayser ein, die zusammen mit Baudirektor Josef Niederberger den Lead in der Nidwaldner Exekutive für dieses Grossprojekt hat. Aber für die Justiz- und Sicherheitsdirektorin stand von Anfang an ein Sicherheitskompetenzzentrum im Mittelpunkt, in dem die Blaulichtorganisationen – von der Polizei über die Stützpunktfeuerwehr bis hin zum Rettungsdienst – gebündelt werden. Von kurzen Wegen zwischen Polizei, Strafvollzug und Staatsanwaltschaft verspricht sich Kayser reibungslose Abläufe und Zeitersparnisse. Sie warnt aber im Gespräch mit STANS!: «In einem solch sensiblen Sicherheitsbereich ist ein zu grosser Publikumsverkehr problematisch.» Auf einem Terrain, auf dem Blaulicht-Vehikel schnell ausrücken und Gefangenen Transporte stattfinden, sei ein zusätzliches Kommen und Gehen zu anderen Ämtern heikel.

Argumentativ steht noch etwas dem Zusammenzug diverser kantonalen Verwaltungseinheiten entgegen: die im Jahre 2020 vorgenommene Testplanung. Sie brachte folgendes Ergebnis hervor: Im Erdgeschossbereich ist der Raumbedarf für die verschiedenen Nutzer im Sicherheitsbereich so gross, dass sich die Administrationen anderer Direktionen nur in den oberen Stockwerken ansiedeln könnten. Das ist theoretisch möglich, aber nicht gerade bürgernah.

Dorfzentrum idealer Standort

Ein Resultat der Testplanung wird vom Stanser Gemeinderat begrüsst: «Damit sind die Befürchtungen vom Tisch, dass die kantonale Verwaltung gesamthaft dem Dorfzentrum den Rücken kehrt», sagt Gemeindepräsident Lukas Arnold. Eine gute Erreichbarkeit der Verwaltung ist für die Bürgerinnen und Bürger ein wichtiges Qualitätskriterium – und die sei im Dorfzentrum von Stans hervorragend. Wie die anderen beiden Gemeinden Buochs und Oberdorf hat Stans mit der grössten Fläche von fast 14'000 Quadratmetern (von insgesamt 33'000 Quadratmetern) auf seinem Gemeindegebiet über den vom Regierungsrat dann genehmigten Bebauungsplan an einer Gemeindeversammlung in den Jahren 2022/23 abzustimmen. Das letzte Wort zum Kredit eines der teuersten Bauprojekte in den letzten 100 Jahren in Nidwalden hat aber das Volk an der Urne. Ein Punkt tangiert die Gemeinde Stans zusätzlich: Mit dem geplanten



Fortsetzung von Seite 1

Sicherheitszentrum soll die Stützpunktfeuerwehr aus der Oberen Spichermatt an die Kreuzstrasse zügelnd. Zu diesen Plänen hat sich indes die Feuerwehrkommission noch nicht positioniert.

Wenig überraschend: Heiss wurde die Verkehrserschliessung rund um den Kreuzstrasse-Kreisel diskutiert. Der jetzt schon überlastete Kreisel wird laut einer Studie bis 2040 täglich mit 4000 Fahrzeugen befahren. Für neue Strassenführungen hat der Kanton deshalb an den Rändern des Areals Kreuzstrasse Freiflächen ausgeschieden. Verkehrstechnisch gleichen die Probleme, am Kreisel Velo-, Bus- und Autoverkehr sinnvoll zu entflechten, dem Gordischen Knoten, der den Planungsteams noch viel Kopfzerbrechen bereiten wird.

Modernisierung dringend notwendig

Dass der zusammengewürfelte Gebäudekomplex auf dem Areal Kreuzstrasse in die Jahre gekommen ist, dagegen erheben sich vonseiten kritischer Landrätinnen und Landräte keine Einsprüche. Aber müssen es gerade 150 Millionen Franken sein, wird von dieser Seite eingesetzt. Karin Kayser erinnert an die Faustregel, dass nach 25 Jahren die Lebensdauer öffentlicher Gebäude im Durchschnitt überschritten ist. Dies hat auch mit der Funktionalität der Bauten zu tun, die nach einer Generation oft den administrativen Abläufen oder den Anforderungen der Digitalisierung nicht mehr genügen. Eindrücklich schildert der Oberstaatsanwalt André Wolf die räumliche Beengtheit. Im Bereich der Staatsanwaltschaft können die Anwälte der unterschiedlichen Parteien nicht mehr getrennt Dokumente einsehen und angehört werden. Zu wenige Besuchszimmer behindern die Verfahren.

Gefängnis sanierungsbedürftig

Auswärtige Expertinnen und Experten wie auch der Stanser Gefängnisleiter Stephan Rohr weisen auf Folgendes hin: Die Räumlichkeiten im Strafvollzug entsprechen nicht den heute gültigen Sicherheitsvorschriften. Für den Polizeikommandanten Stephan Grieder ist die Verzahnung der Nidwaldner Ordnungshüter mit Staatsanwaltschaft, anderen Blaulichtorganisationen und dem Strafvollzug einer der grossen Vorteile des geplanten Sicherheitskompetenzzentrums. Eine wiederholt gestellte Frage im Landrat war: Lässt sich das Gefängnis nicht outsourcen? Gerade hier weist der Polizeikommandant auf die langen und aufwendigen Gefangenentransporte hin. Zentral dabei: Kurze Wege zwischen Polizei, Staatsanwaltschaft und Gefängnis ersparen Aufwand und Kosten. Stephan Rohr wiederum erinnert an die Tagessätze, die für jeden Nidwaldner Gefangenen in einem ausserkantonalen Gefängnis zu bezahlen wären. Aber es braucht eine betriebswirtschaftlich sinnvolle Grösse, um das neu zu errichtende Gefängnis rentabel zu führen. Innerhalb des Konkordatsverbands der Gefängnisse Nordwest- und Zentralschweiz macht es Sinn, dass kleine Kantone «Nischen»-Angebote im Strafvollzug übernehmen. Eine mögliche Nische könnte eine Abteilung für pflegebedürftige Inhaftierte sein – bisher ein Defizit in der Schweizer Gefängnislandschaft.

Justiz: Faktor für Wohlstand

Zu einer schwarzen Null führt das nicht. Aber Regierungsrätin Kayser betont: «Die Kantone sind für die Polizei und die Justiz, also auch für den Freiheitsentzug zuständig und tragen auch die Kosten dafür. Eine funktionierende Justiz bildet das Fundament für den Wohlstand eines Landes.» Sie betont, dass Justiz und somit der Justizvollzug Geld kosten, zugleich jedoch die Basis für das friedliche Zusammenleben bilden. Finanzielle Berechnungen zeigten, so Kayser, dass das etappenweise ausgeführte Projekt sogar finanzierbar wäre, wenn wir auf einmal den ganzen Betrag von 150 Millionen Franken bereitstellen müssten. Wohlgermerkt ohne Steuererhöhung.

GEMEINDE: FINANZEN

Positives Budget und Antrag auf Steuerrabatt

Jedes Jahr entscheiden die Stanser Stimmberechtigten an der Herbst-Gemeindeversammlung über das Budget der Gemeinde. Für 2022 rechnet der Gemeinderat mit einem Ertragsüberschuss von 556'500 Franken. Er wird darum ein positives Budget präsentieren können.

Von Florian Grendelmeier

Das Budget 2022 liegt vor. Es wurde anlässlich zweier Sitzungen des Gemeinderates beraten und am 27. September verabschiedet. Der Grund für den budgetierten Ertragsüberschuss – übrigens der erste seit Jahren – liegt nun aber nicht darin, dass bei den Ausgaben im nächsten Jahr mit Einsparungen gerechnet wird. Denn der betriebliche Aufwand ist insgesamt um rund 1 Mio. Franken höher budgetiert als noch im Vorjahr. Das positive Ergebnis ist vielmehr auf die Tatsache zurückzuführen, dass – verglichen mit den Vorjahren – beim Fiskalertrag massiv höhere Erträge budgetiert wurden.

Blick in die Vergangenheit

Um zu verstehen, wieso in Zukunft mit höheren Steuereinnahmen gerechnet wird, muss der Blick in die Vergangenheit

geworfen werden: Zieht man beim Fiskalertrag jeweils den Vergleich Budget/Rechnung der vergangenen Jahre bei, fällt auf, dass die eingenommenen Steuern im Rechnungsjahr regelmässig und mit steigender Tendenz höher waren als budgetiert.

Befristeter Steuerrabatt

Der Gemeinderat hat daher entschieden, für das Budget 2022 beim Steuerertrag trotz Corona und damit einhergehender Unsicherheit über die Wirtschaftslage mit in etwa gleich hohen Einnahmen zu rechnen, wie sie im Jahre 2020 tatsächlich erzielt worden sind. Gegenüber dem Budget 2021 resultiert folglich ein rund 1,3 Mio. Franken höherer Steuerertrag und im Ergebnis ein budgetierter Ertragsüberschuss von 556'500 Franken. Der Gemeinderat wird

den Stimmberechtigten anlässlich der Herbst-Gemeindeversammlung deshalb einen auf ein Jahr befristeten Steuerrabatt von 0,1 Einheiten unterbreiten. Dadurch würde bei den natürlichen Personen der Steuerfuss für das Jahr 2022 2,35 Einheiten betragen.

Wird dieser einjährige Steuerrabatt von einem Steuerzehntel beschlossen, hätte dies voraussichtliche Mindereinnahmen von 790'100 Franken zur Folge. Das Budget 2022 müsste in diesem Fall entsprechend angepasst werden, woraus anstelle eines Ertragsüberschusses ein Aufwandüberschuss von 233'600 Franken resultieren würde.

Budget online einsehbar

Neben der Erfolgsrechnung führt die Gemeinde auch eine Investitionsrechnung. Dort budgetiert der Gemeinderat eine Nettoinvestitionszunahme von 18'055'500 Franken.

Das Budget kann bereits heute online eingesehen werden unter www.stans.ch/sitzung/4782017. Weitere Ausführungen zum Budget erfolgen mit der Botschaft zur Herbst-Gemeindeversammlung.

GEMEINDE: ALTERSLEITBILD

«Solidarität zwischen den Generationen ist intakt»

Die Gemeinde Stans hat 2015 das Altersleitbild 2030 verabschiedet, das ein besonderes Augenmerk auf die Bedürfnisse älterer Menschen lenkt. Nach sechs Jahren zieht Gemeinderat Markus Elsener Bilanz. Vieles, was damals auf der Wunschliste stand, wurde bereits umgesetzt.

Von Delf Bucher

Nicht mehr ganz jung ist das Altersleitbild von Stans. 2015 wurde es unter der Ägide von Gregor Schwander verabschiedet. Sechs Jahre später drängt sich nun die Frage auf: Ist es ein Papiertiger geblieben? Gemeinderat Markus Elsener, Vorsteher des Ressorts Soziales und Gesundheit, bleibt die Antwort nicht schuldig: «Wir sind gut unterwegs. Dank dem Leitbild sind Gemeinderat und Verwaltung sensibilisiert, die Bedürfnisse älterer Menschen bei allen Entscheidungsprozessen miteinzubeziehen.»

Mehr Mobilität mit Lift

Bereits 2014 war bei der gross angelegten Befragung im Vorfeld des Altersleitbilds

Folgendes auf Platz 2 der Wunschliste: Das Kopfsteinpflaster der Nägeligasse sollte für Rollstuhlfahrerinnen und Rollatorbenutzer nicht zum Stolperstein werden. Mit einer eingeschlifften Spur hat die Gemeinde Stans Abhilfe geschaffen. Aktuell wird nun der Mobilitätsradius für ältere Menschen noch weiter verbessert: Mit einem Lift soll es bald von der Nägeligasse direkt zum Steinmättli hinuntergehen. Die Gemeinde beteiligt sich mit 470'000 Franken an der Gesamt-Investition von 1,1 Mio. Franken. Dass die Gemeindeversammlung diesem Kredit problemlos zugestimmt hat, zeigt nach Ansicht von Markus Elsener auch: «In der Stanser Bevölkerung ist die

Solidarität zwischen den Generationen intakt.» Ebenfalls an der Frühlingsgemeindeversammlung offenbarte sich diese Solidarität ein weiteres Mal, indem mit grossem Mehr dem Planungskredit von 290'000 Franken zugestimmt wurde, damit im Centro an der Weidlistrasse 2a preisgünstige Wohnungen für ältere Menschen geschaffen werden können.

Als altersfreundliches Dorf will die Gemeinde den Menschen bis ins hohe Alter eine grosse Selbständigkeit und aktive Teilnahme am sozialen Leben ermöglichen. Deshalb hat Matthias Rutz von der Jugendarbeitsstelle im Aemättlihof eine Quartieranalyse gemacht, wie altersfreundlich sich dort das Umfeld präsentiert. Fazit: Schon jetzt ist die generationenübergreifende Vernetzung gut, könnte aber an manchen Stellen noch verbessert werden.

Knackpunkt Fussgängerstreifen

Eine grosse «Baustelle» bleibt die Verkehrsproblematik. Der oft von älteren Menschen erhobenen Forderung, auch in der 30er-Zone im Dorfkern mehr Fussgängerstreifen zu markieren, steht die Strassenverkehrsordnung entgegen. «Hier müssen wir die Automobilisten mehr sensibilisieren, dass in diesen Zonen auch Menschen mit Einschränkungen die Strasse queren wollen», sagt Markus Elsener.

Eines will er auch hervorheben: die familiäre Solidarität. Als Wertschätzung, aber auch als Drehscheibe für den Erfahrungsaustausch wollen Kanton und Gemeinde deshalb 2022 die pflegenden Angehörigen zu einem Treffen einladen. Von der demographischen Entwicklung her ist es für Markus Elsener und für die mit dem Altersdossier betraute Mitarbeiterin Anja Käsliin vorgezeichnet: Die Herausforderung, um auch den Menschen bis ins hohe Alter Autonomie und Teilhabe am sozialen Leben zu ermöglichen, wird weiter bestehen.



Die «Bergfahrt» zur Nägeligasse ist bald mit einem Lift möglich.

AUS DEM GEMEINDERAT

Herbst-Gemeindeversammlung 2021

Mittwoch, 24. November 2021,
19.30 Uhr, Mehrzweckhalle Turmatt

Traktanden

1. Wahl der Stimmzähler/innen
2. Einbürgerungsgesuche
3. Genehmigung der Budgets 2022
 - a) Politische Gemeinde
 - b) Wasserversorgung
4. Festsetzung des Steuerfusses 2022 für natürliche Personen
5. Teilrevision der Nutzungsplanung betreffend Parzelle Nr. 443 GB Stans, Umzonung Weidli (von der Landwirtschaftszone in die Zone für öffentliche Zwecke)
 - a) Beschlussfassung über allfällige Abänderungsanträge
 - b) Beschlussfassung über Änderung des Zonenplans Siedlung (Planausschnitt Weidli) und Anpassung des Bau- und Zonenreglements (Anhang 5)
6. Objektkredit von brutto CHF 623'000 (inkl. MwSt.) für die Innensanierung und Teilerdbebenertüchtigung der Turnhalle des Schulzentrums Pestalozzi
7. Objektkredite für das integrale Infrastrukturprojekt Brisenstrasse, Niederbergstrasse und Tottikonstrasse Mitte
 - a) Bruttokredit Verkehrsflächen CHF 590'000
 - b) Bruttokredit Beleuchtung CHF 320'000
 - c) Bruttokredit Trinkwasser CHF 520'000
 - d) Bruttokredit Abwasser CHF 660'000Die Kreditsummen verstehen sich inkl. MwSt. und sind auf Preisbasis Januar 2021 (+/- 10%) berechnet.
8. Objektkredit von brutto CHF 250'000 (inkl. Nebenkosten und MwSt.) für den Kauf der Parzelle Nr. 799 GB Stans (Veloparkplatz neben Bushaltestelle Bahnhof Stans)
9. Schriftlicher Antrag von Astrid von Büren Jarchow und Mitunterzeichnenden zum Ausbau der Gehweg-Verbindung Aemättlihof-Paracelsusweg zu einer normkonformen Rad- und Gehweg-Verbindung

Verfahrenshinweis:

Abänderungsanträge zu Traktandum 5 können von jeder bzw. jedem Stimmberechtigten innert 10 Tagen nach erfolgter Amtsblattpublikation der Geschäftsordnung schriftlich und begründet beim Gemeinderat Stans, Stansstaderstrasse 18, Postfach, 6371 Stans, eingereicht werden. An der Gemeindeversammlung können zu diesem Geschäft keine Abänderungsanträge mehr gestellt werden (Art. 20 Abs. 2 Planungs- und Baugesetz, PBG, NG 611.1).

Die Detail-Unterlagen für die zu behandelnden Geschäfte liegen bei der Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, ab Mittwoch, 3. November 2021, zur Einsichtnahme auf. Die zusammengefassten Budgets sowie die Erläuterungen zu den Sachgeschäften werden allen Haushaltungen zugestellt.

Alle stimmberechtigten Einwohnerinnen und Einwohner sind herzlich zur Gemeindeversammlung und bei trockener Witterung zum anschliessenden Apéro im Freien eingeladen.

Die Gemeindeversammlung findet unter Einhaltung der Covid-19-Schutzmassnahmen statt.

Neue SABA

Um die Entwässerung der Buochser- und der Weidli-Strasse zu verbessern, wird im Bereich der Weidli-Strasse eine neue Strassenabwasser-Behandlungsanlage (SABA) gebaut. Dies ist notwendig, da die Belastungswerte im Weidlibach mit dem bestehenden Entwässerungssystem überschritten wurden. Für den Bau der Anlage, der voraussichtlich Mitte November starten wird, werden rund 500'000 Franken eingesetzt. Der Kanton als Eigentümer der Buochserstrasse beteiligt sich an den Investitionskosten.

GEMEINDE: AUF EINEN KAFFEE MIT ... (2)

«Mich kann man nicht verpflanzen»

Der SP-Gemeinderat Martin Mathis wollte früher nie ein eigenes Geschäft oder in die Politik. Heute ist er Mitinhaber eines Architekturbüros und Stanser Gemeinderat und glücklich, dass er sich umentschieden hat. Auf dem Golfplatz erzählt er STANS! mehr über sich.

Von Nina Laky

Seit einem Jahr entspannt sich der Gemeinderat Martin Mathis beim Golfen – ein neues Hobby, über das er enthusiastisch spricht. «Der Ball macht, was er will, man kann nichts erzwingen. Das gefällt mir sehr und macht mich fast ein bisschen demütig.» Er sei ein eher impulsiver Mensch, hier lerne er mehr Gelassenheit.

Lanzenbrecher-Chef

Als Martin Mathis Schreinerlehrling war, traf er in der Melachere auf «ein paar Kollegianer», diskutierte über Politik und war Mitgründer der Zeitschrift «Lanzenbrecher – für ein weltoffenes Nidwalden», deren Co-Chefredaktor er später wurde. Er absolvierte die Technische Hochschule in Horw. Zwischen dem Demonstrieren am 1. Mai in Zürich als Jugendlicher und dem heutigen Gemeinderatsamt liegen Jahre, in denen er zum Beispiel als Architekt mit zwei Freunden eine eigene Firma gründete und entschied, nicht auszuwandern. «Kurz habe ich überlegt, nach Melbourne zu gehen, wo ich eine Firma hätte übernehmen können. Da habe ich bemerkt, dass man mich nicht verpflanzen kann, meine Wurzeln sind hier und die sind stark.»

Architekt ohne Eigenheim

Martin Mathis war Kantonalpräsident der SP Nidwalden und wurde 2012 in den Stanser Gemeinderat gewählt. Er steht dem Hochbau, der Bauplanung und dem Natur- und Landschaftsschutz vor. Heute lebt er als Mieter in einem

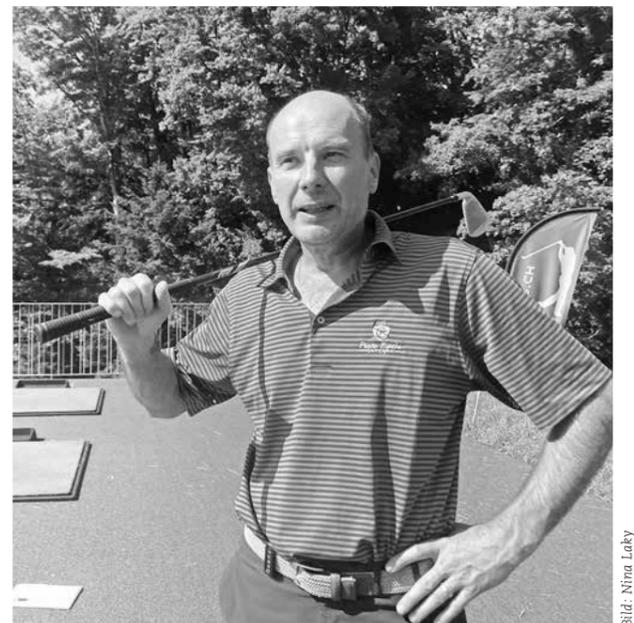
Zweifamilienhaus an der Rotzhalde. «Ich bin überhaupt nicht eingerichtet wie ein Architekt», sagt Martin Mathis und lacht. Nie würde man merken, dass da ein Architekt wohne. «Für mich muss der Ort stimmen, die Wohnung ist mir ein bisschen egal. Ich wohne gerne ausserhalb. So wie ich kein typischer SP-Gemeinderat bin, bin ich wohl auch kein typischer Architekt.» Man sagt Martin Mathis nämlich nach, er sei der Wirtschaft ein wenig zu nahe für einen Linken. «Es braucht einen starken Sozialstaat, der finanziert werden muss, nicht alle haben Glück im Leben. Es braucht aber auch solide Arbeitgeber. Mit dieser Haltung bin ich deshalb wohl einigen zu wirtschaftsfreundlich.»

Humor hat Platz

Er sei ein schneller Denker, ein ausgewiesener Fachspezialist und richtig witzig. So beschreibt ein Arbeitskollege Martin Mathis. Er selbst findet, wenn an Sitzungen «alle nur noch mit der Stirn am Blatt kleben», komme es nicht gut. Dann ist es vielfach er, der mit einer persönlichen Anekdote oder mit einem Witz die Runde auflockert. Aber: «Ich bereite mich intensiv

auf Sitzungen vor und erwarte das auch von anderen, das Resultat muss stimmen.» Das Schlimmste sei, wenn er aus einer Sitzung laufe und das Gefühl habe, man sei nicht vorwärts gekommen. «Ganz oder gar nicht, das ist mein Motto. Das Gemeinderatsamt muss man richtig wollen, sonst bringt es nichts, da tritt man lieber zurück. Es gibt immer eine Zeit nach jemandem.»

Was passiert, wenn Martin Mathis nicht mehr Gemeinderat ist? Er werde sicher kein Landrat und auch kein Regierungsrat, «aber ein politischer Mensch werde ich bleiben». Heute sei er zwar «dampfig unterwegs», könne hingegen sehr gut auch nichts machen. Oder eben: golfen. «Ich war kürzlich auch in einem Golfkurs, dort habe ich viel Neues gelernt.» Wenn er dann noch mehr Zeit hätte, würde er mehr Zeitungen und Bücher lesen oder öfters in die Melachere sitzen, um mit alten Freunden zu jassen.



Golft statt in Melbourne lieber hier: Martin Mathis.

GEMEINDE: ENERGIESTADT

Halb Stans heizt bereits erneuerbar

Die Kommission Energiestadt Stans verfolgt den ökologischen Umbau der Heizungen mit grossem Interesse. Die Fortschritte macht sie mit einer Darstellung im Internet sichtbar. Und diese zeigt Erfreuliches: Bereits heizt halb Stans erneuerbar. Und weitere Fortschritte zeichnen sich ab.

Von Peter Steiner

Auf der Karte, die auf der Website der Gis-Daten AG aufgeschaltet ist (gis-daten.ch/map/nw_energiestadt_gwr), häufen sich über den Liegenschaften die braunen, blauen und grünen Punkte. «Braun» heisst, hier wird mit Holz geheizt, «blau» vermeldet die Installation einer Wärmepumpe und «grün» den Anschluss an eines der drei Fernwärmenetze in der Gemeinde. Markus von Holzen, Sekretär der Kommission Energiestadt Stans, hat die Punkte ausgezählt und kommt aufgrund der Datenbasis per Ende 2020 zum Schluss: Von total 1314 Gebäuden in Stans werden 658 mit erneuerbarer Energie beheizt: «Der Anteil an den erneuerbaren Energieträgern lag Anfang 2021 bei sehr guten 51 Prozent!»

Impulsberatung

Neben den wenigen gas- oder direkt elektrisch betriebenen Heizungen erhitzen

noch 39 Prozent der Anlagen das Heizungswasser mit Öl – auf der Karte sind die Objekte gelb «gepunktet». Will die Schweiz ihre energie- und klimapolitischen Ziele erreichen, sollte die mit fossilen Brennstoffen arbeitende Technik in Zukunft ersetzt werden bzw. bei Neubauten nicht mehr zum Zuge kommen. Um den Hauseigentümern den Umstieg zu erleichtern, unterstützt der Kanton die individuelle «Impulsberatung» wie auch später den Heizungsumbau mit finanziellen Beiträgen. So besteht gute Zuversicht, dass die «gelben Punkte» sukzessive verschwinden.

Verbünde in der Offensive

Am bereits guten Resultat der Gemeinde Stans haben die drei Heizverbünde Untere Kniri, Tellenmatt und jener der Genossenkorporation Stans merklichen Anteil, der in Zukunft noch wachsen soll.

Namentlich die Genossenkorporation Stans wird einen wesentlichen Teil des Niederdorfes mit einer Fernwärmeleitung erschliessen; den entsprechenden Kredit hat die Genossengemeinde im Juni dieses Jahres beschlossen. Auch der Heizverbund Untere Kniri ist offen für Neuanschlüsse, vor allem im Gebiet südlich des Zentralbahn-Trassees. Lücken im Kerngebiet des Verbundes werden nach Möglichkeit laufend geschlossen.

Weiterführende Informationen:

- Impulsprogramm des Bundes für Private: www.erneuerbarheizen.ch
- Impulsprogramm des Bundes für KMU: www.peik.ch
- Kantonales Förderprogramm Energiefachstelle Nidwalden: www.nw.ch/energiefachstelle/1158
- Gemeinde Stans: www.stans.ch/energiestadtstans
- Genossenkorporation Stans: www.korporation-stans.ch; Peter Lussi, peter.lussi@korporation-stans.ch
- Heizverbund Untere Kniri AG Stans: Markus Keiser, 079 423 88 67 keisermarkus@gmail.com

HERR LANDRAT SIE HABEN DAS WORT



Guido Infanger,
Landrat FDP

Wann ist ein Land ein Land?

«Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann; fragt, was ihr für euer Land tun könnt.» Diese Zeilen waren Teil der Amtsantrittsrede des ehemaligen amerikanischen Präsidenten John F.

Kennedy im Januar 1961. Das Zitat wurde in den vergangenen 60 Jahren auf unterschiedlichste Weise benutzt und es wurden ganze Ideologien hineininterpretiert. Ich würde mir keinesfalls anmassen, Ihnen eine Deutung aufzuzwingen.

Trotzdem wage ich eine kleine Gedankenreise. Was macht ein Land aus? Wird es durch eine Landmasse, die sich innerhalb einer klar abgesteckten Grenze ausbreitet, definiert? Oder macht die Geschichte ein Land? Ganz gleich wie ich für mich ein Land definiere, es sind die Menschen, die auf diesem festgelegten Territorium leben, welche ein Land ausmachen. Weil wir endlich sind, müssen wir uns «unser Land» immer wieder neu erkämpfen und das geht nur in der Gemeinschaft, in der wir zusammenleben. Die Gesellschaft ist der Staat. Was wir aus unseren Möglichkeiten machen, entscheidet darüber, wie gut unser Zusammenleben und folglich der Staat funktioniert.

Wir können nur an unserem Staat arbeiten, wenn wir uns begegnen und austauschen können. Dafür ist ein intaktes Dorfleben, auch in Stans, von zentraler Bedeutung. Je zahlreicher und vielfältiger das Angebot, desto grösser und intensiver ist der Austausch und die Auseinandersetzung miteinander. Wir können einander nur verstehen, wenn wir miteinander sprechen, tanzen, lachen, jubeln, singen, spielen, schreien, weinen, streiten, rennen und debattieren.

Dafür benötigen wir Möglichkeiten. Möglichkeiten, die zum Teil Gefahr laufen, nicht mehr zu existieren. Viele Anbieter solcher Begegnungsmöglichkeiten sind finanziell und/oder aus persönlichen Gründen in existenziellen Nöten.

Wir haben es in der Hand, dass möglichst viele dieser Institutionen und Betriebe weiterbestehen, indem jede und jeder tut, was in seinen Möglichkeiten liegt, um sie zu unterstützen. Und wenn es nur ein einfacher Like auf Facebook ist.

Krisen sind nicht da, um Gesellschaften zu zerstören, Krisen sind dafür da, Gemeinsamkeiten zu stärken. Um es in den Worten von Peter Reber zu sagen: «Was is verbindät isch vill meh aus is trennt.» Wir Stanserinnen und Stanser trennen uns nur, um uns später wieder treffen zu können. Und noch ein letztes Zitat aus der Zeit des Sonnenkönigs, etwas abgeändert: «L'état, c'est nous.»

Ich freue mich auf viele Begegnungen mit Ihnen, liebe Stanserinnen und Stanser – denn Stans lebt.

Guido Infanger
Landrat FDP

In dieser Rubrik äussern sich die Stanser Landrätinnen und Landräte zu einem frei gewählten Thema.

GEMEINDE: ARBEITSJUBILÄUM

Peter Lussi: 40 Jahre für die Gemeinde unterwegs

Er ist der Bürgerschaft von Stans wohlvertraut: Im rot-weissen Mantel des Gemeindefeldweibels gewährt Peter Lussi jeweils den Zutritt zur Gemeindeversammlung, im grün-orangen Berufskleid sorgt der Werkdienst-Leiter mit seinem Team im Dorf für Sauberkeit und Ordnung. Ein Dank dem Jubilar!

Von Peter Steiner

Anlass für die Bewerbung bei der Gemeinde Stans war eine damals typische Berufsverletzung, die sich der junge Zimmermann beim «Herummorksen» eingehandelt hatte: ein Leistenbruch! Mit Erfolg bewarb sich Peter Lussi um die Stelle eines Gemeindearbeiters, traf dort aber auf ein etwas bedrückendes Umfeld: «Hier einen Schnaps, dort ein Bierchen», erzählt er mit leichtem Schaudern, «was heute undenkbar ist, hat damals leider zum Arbeitsalltag gehört.» Und die Arbeit selbst war noch weit weniger vielfältig als heute: Sie bestand vor allem in der Reinigung der Gemeindestrassen und im Unterhalt der Blumenrabatten, ab und zu auch in der Unterstützung von Dorffestlichkeiten.

Acht Lernende ausgebildet

Entschieden drängte Peter auf eine Änderung der «Arbeitsphilosophie» – und mit Erfolg. Das «laissez faire» wurde sukzessive von einer strukturierten Organisation abgelöst, der Werkdienst professionalisiert. So untersteht er längst nicht mehr einem Gemeinderat, sondern dem Leiter des Bauamtes: «Unsere Aufgaben sind vielfältiger geworden und jede Erledigung wird heute rapportiert», berichtet Peter Lussi, den ich im Werkhof an der Fronhofenstrasse gerade vor dem Bildschirm antreffe. Sein Team, dem er seit 23 Jahren vorsteht, ist inzwischen auf sieben Personen angewachsen. «Das Berufsbild des Gemeindearbeiters ist heute ein ganz anderes

und der Beruf ist erlernbar im Ausbildungsgang «Fachmann Betriebsunterhalt/Werkdienst», erläutert Lussi. Er selbst hat mittlerweile acht junge Leute durch die Berufslehre begleitet. Zufrieden kann er melden: «Es sind alle gut herausgekommen!»

Zuhören und erklären

Der Job bringt es mit sich: Der Werkdienstleiter repräsentiert die Gemeinde draussen im Alltag. Unterwegs wird er häufig angesprochen. Peter Lussi,

ein ausgeglichener Charakter, hört zu, analysiert und antwortet mit Bedacht: «Wenn ich den Leuten erklären kann, warum etwas so ist, legt sich die Aufregung meistens schnell», resümiert er und meint gelassen: «Stänkerer gibt es überall, die ganz grosse Mehrheit ist aber dankbar für die Arbeit, welche wir jahrein, jahraus erledigen.» Und die ist – perfekt! Danke, Peter!

Mehr Zeit für die Natur

Peter Lussi steht im 41. und letzten Jahr im Dienst der Gemeinde. Mit der Pensionierung nächstes Jahr im Herbst wird Peter mehr Zeit finden für sein grosses Hobby, die Jagd. Überhaupt ist es die Natur, die ihn im Bann hält. Als «Weger» am Stanserhorn ist er dort unterwegs und als «Hüttenwart» in der Bluematt. Von da wird er «sein» Stans weiter im Blick behalten.

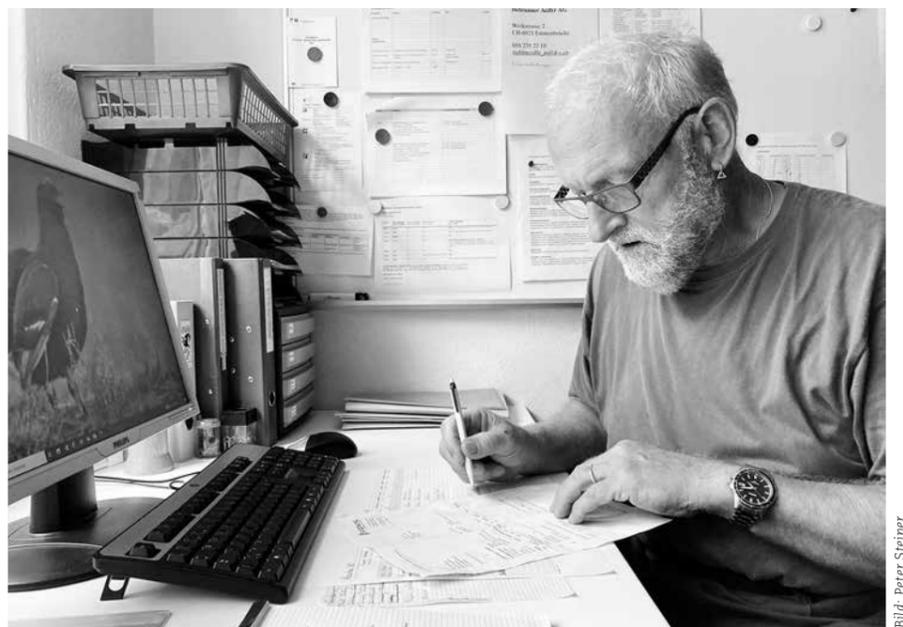


Bild: Peter Steiner

Zwei Drittel der Zeit draussen, ein Drittel im Büro: Werkdienst-Leiter Peter Lussi.

SCHULE: NEUE ZENTRUMSLEITUNG TURMATT

«Bis zu Weihnachten habe ich alle besucht»

Seit dem 1. August 2021 führt Stefan Meyer aus Luzern das Schulzentrum Turmatt. Der 36-jährige Familienvater war 12 Jahre lang Klassenlehrer im Kanton Zug. Neben Job und Familie absolviert er nun noch berufsbegleitend die Ausbildung zum Schulleiter. Eine Herkulesaufgabe!

Von Gabriela Zumstein



Bild: Gabriela Zumstein

Stefan Meyer, Sie sind nun rund 100 Tage im Amt – wie fühlen Sie sich in der neuen Rolle?

Stefan Meyer: Die neue Aufgabe gefällt mir sehr gut und ich fühle

mich wohl. Ich durfte von den Lehrpersonen des Teams Turmatt, aber auch von meinen Kolleginnen und Kollegen in der Schulleitung viel Wohlwollen und Unterstützung erfahren. Selbstverständlich stellt ein Wechsel der Arbeitsstelle und in meinem Fall zusätzlich auch der Funktion immer eine Herausforderung dar. Da ich Herausforderungen mag und ich es wichtig finde, sich immer wieder

aus seiner «Komfortzone» herauszuwagen, bin ich mit meiner neuen Aufgabe sehr glücklich.

Der Wechsel vom Kanton Zug in den Kanton Nidwalden – ein Kulturschock?

Ein bisschen schon, wobei Kulturschock etwas negativ besetzt ist. Ich durfte viele Unterschiede feststellen, welche mir persönlich sehr zusagen. So gefällt mir die offene, unkomplizierte Art im persönlichen Kontakt mit den Menschen hier im Kanton Nidwalden sehr gut. Auch die geringe Grösse des Kantons vereinfacht vieles – die Wege sind kurz, die Anzahl der verschiedenen Ansprechpersonen ist überschaubar.

Gemessen an Ihren eigenen Zielen: Waren es erfolgreiche 100 Tage?

Grundsätzlich schaue ich zufrieden auf meine ersten Wochen als Schulzentrumsleiter zurück. Ich denke, es ist mir

bereits gut gelungen, die Lehrpersonen sowie die gelebte Kultur im Turmatt kennenzulernen. Mein Ziel ist es, bis zu den Weihnachtsferien bei allen 38 Lehrpersonen einmal auf Unterrichtsbesuch gewesen zu sein und mit allen ein Kennenlern-Gespräch geführt zu haben. Da bin ich gut im Zeitplan. Teilweise fehlt mir noch das Prozesswissen oder auch schlicht die Erfahrung, was dazu führt, dass ich gewisse Arbeiten noch nicht so effizient ausführen kann, wie ich das gerne möchte. Alles in allem würde ich aber sagen, es waren mehrheitlich erfolgreiche 100 Tage.

Neben Corona, Job und Ausbildung: Wie oft sehen Sie Ihre Kinder noch?

Während der Woche momentan nicht sehr oft. Ich denke aber, dass nicht in erster Linie die Quantität, sondern die Qualität der Zeit, die man mit den Kindern verbringt, zählt.

Ganz allgemein muss ich schon sagen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf oft eine Herausforderung ist – da geht es mir gleich wie ganz vielen Menschen in der Schweiz. Ich habe das grosse Glück, eine tolle Frau und ein super Umfeld zu haben, sodass wir bisher gemeinsam immer Lösungen finden konnten.

AUS DER SCHULE

Testen, Testen, Testen

Für Lernende, Mitarbeitende und Erziehungsberechtigte bietet die Schule Stans wöchentliche PCR-Speicheltests an. Die Tests sind freiwillig und für Schülerinnen und Schüler kostenlos. Bei regelmässigem Testen entfällt die Quarantäne für die ganze Klasse und der Präsenzunterricht kann aufrecht erhalten bleiben, sofern vom Kantonsarzt keine andere Anordnung erfolgt.

Gesundheitsförderung 2021/22

Die Themen der Gesundheitsförderung der Schule Stans beziehen sich auf alle Ebenen des Schulgeschehens. So werden für die Mitarbeitenden Belastungen im Arbeitsalltag thematisiert und mögliche Handlungsfelder erarbeitet. Dazu gibt es wöchentliche Sportangebote mit unterschiedlichen Spiel- und Bewegungsformen sowie Schwimmen oder Yoga-Kurse über Mittag. Ausserdem wird in Zusammenarbeit mit dem Samariterverein Stans ein Nothelfer- und ein Refresherkurs durchgeführt. Für Jugendliche der MS2 und der ORS wird unter der Leitung eines Sportlehrers jeweils am Dienstag über Mittag eine freiwillige Schulsporteinheit angeboten.

Samichlaistrichle

Das Schüler-Samichlaistrichle ist gelebtes Brauchtum in der Gemeinde Stans und es wird jeweils gegen Ende November durchgeführt. Nachdem im vergangenen Jahr das Trichlä aus bekannten Gründen nicht stattfinden konnte, dürfte es in diesem Jahr – aller Voraussicht nach – wieder stattfinden. Wenn alles nach Plan läuft, werden am Dienstag, 30. November, ab 15.30 Uhr wieder die Geigeln, Schmutzli, Tschifeler und viele Trichler lautstark durch die Strassen und Gassen von Stans ziehen. Der Schlussumzug startet um 17.45 Uhr, danach begeben sich die Kinder mit den Lehrpersonen zurück zu ihren Schulzentren. Auf einen gemeinsamen Abschluss vor dem Spritzenhaus wird verzichtet.

Gabriela Zumstein

PERSONELLES

Austritt

Joana von Holzen, Kaufmännische Mitarbeiterin Soziales/Gesundheit, per 17. Oktober 2021

Die Gemeinde Stans bedankt sich bei Joana von Holzen für ihren grossen Einsatz und wünscht ihr für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute und viel Erfolg.

Dienstjubiläen

Im November und Dezember dürfen die folgenden Mitarbeitenden ein Dienstjubiläum feiern:

10 Dienstjahre

Heidi Studer, Fachlehrerin Sekundarstufe I

20 Dienstjahre

Maria Rama Rodriguez, Raumpflegerin
Thomas Zimmermann, Hauswart

Für ihren langjährigen Einsatz und ihre Loyalität bedankt sich die Gemeinde Stans bei den Jubilarinnen und beim Jubilar und gratuliert ihnen herzlich.

Stephan Starkl

AUS DER VERWALTUNG

Parkplatz zu vermieten

Die Einstellhalle Steinmättli in Stans befindet sich an zentraler Lage direkt neben der Stanserhorn-Bahn in der Nähe des Bahnhofs. Der Parkplatz kostet 150 Franken im Monat.

Interessierte melden sich bei der Gemeindeverwaltung, Abteilung Immobilien: 041 619 01 52.

KIRCHE: PRIESTER AUS NIGERIA

«Du musst die Augen offen halten»

2020 stiess der Priester Bede Nwadinobi zur katholischen Kirchengemeinde Stans. Der gebürtige Nigerianer fühlte sich in Stans schnell heimisch, das duale System gefällt ihm. Im Gespräch erzählt er auch, wieso Menschen hier weniger inbrünstig singen als in seiner Heimat.

Von Delf Bucher

Sein herzliches Lachen und sein temperamentvolles Erzählen machen es leicht: Bereits nach wenigen Momenten sind der Autor und der Priester mit dem für deutschsprachige Zungen schwer aussprechbaren Namen Bede Nwadinobi sich sympathisch. Und weil der Geistliche es gern unkompliziert hat, nennen ihn alle einfach Bede. Und weil er nicht eitel sein will, wird sein Dokortitel auf der Website der Pfarrei Stans weggelassen.

In Deutschland promoviert

Einen Seelsorger mit intellektuellem und interkulturellem Profil hat da die Kirchengemeinde vor einem Jahr gesucht und gefunden. Vermutlich gab es vor dem Einstellungsgespräch manchen im Kirchenrat, der sich fragte: Kommt ein Priester aus Nigeria mit unseren dualen Strukturen zurecht? Damals versicherte Bede Nwadinobi, dass ihm das Schweizer Modell sehr entspreche. Ein Jahr später ist er erst recht überzeugt: «Dass die Kirchenlandschaft der Schweiz wesentlich demokratischer organisiert ist als in Deutschland, das gefällt mir.»

Nach Deutschland hat es ihn vor 14 Jahren verschlagen. Sein Bischof in Nigeria kannte an der theologischen Fakultät Würzburg einen Kollegen. Ein Stipendium öffnete ihm die Tür zur Universität, um zu promovieren.

Land und Leute kennenlernen

Bei seinem Abschied als Pfarrvikar einer Landgemeinde bei Würzburg nannte ihn die Zeitung Main-Post «progressiv». Persönlich würde ihn die Frauenordination nicht schrecken. «Nur habe ich da als Einzelner wenig auszurichten», sagt er. Sprachlich war nach dem langen Aufenthalt im Raum Würzburg der leichte Einstieg in Stans gebnet.

Corona hat es ihm hingegen anfangs schwermgemacht, die Menschen der Gemeinde im konkreten Stelldchein kennenzulernen. Trotzdem ist er nun angekommen.

«Du musst die Augen offen halten für deine neue Umgebung», nennt er sein Credo für eine gelingende Integration. So ist er in der Nidwaldner Bergwelt herumgewandert und hat den hiesigen Hartkäse schätzen gelernt.

Bonus dank Bruder Klaus

Dass die Stanserinnen und Stanser nicht ganz so inbrünstig singen, nicht so hingebungsvoll beten und vor allem auch bei den sonntäglichen Messen nicht so massenhaft in der Kirche anzutreffen sind wie die Gläubigen in seiner ehemaligen nigerianischen Heimat, irritiert ihn nicht: «Ich sage oft zu den Gemeindegliedern: Eure Vorfahren haben schon für euch gebetet.» Dabei deutet er auf das monumentale Bruder-Klausen-Gemälde an der Wand des Sitzungszimmers im Pfarrhaus. Dann lacht er und sagt: «Hier geht es den Leuten gut, deswegen brauchen sie auch nicht so lange zu beten wie in Nigeria.»



Bede gefallen die hiesigen Strukturen.

KULTUR: HARMONIEMUSIK

Proben zwischen Schnapsbrennkesseln

Die Harmoniemusik Stans (HMS) probte in den letzten zwei Jahren an aussergewöhnlichen Orten. Die Präsidentin des Vereins, Judith Theiler, ist aber optimistisch, dass die HMS bald spielen kann wie vor der Pandemie. Ihr Jahreskonzert findet am 6. und 7. November in der Turmatthalle statt.

Von Nina Laky

Posaunen, Klarinetten und Trompeten hörten Stanserinnen und Stanser dieses und letztes Jahr von ungewöhnlichen Locations her klingen. Die 35-jährige Harmoniemusik Stans war nämlich aufgrund der Pandemie kreativ und verlegte ihre Proben zum Beispiel auf einen Pausenplatz oder in das Eventlokal der Getränke Lussi AG. «Wir waren eine kleinere Gruppe und probten mit viel Abstand. Es brauchte ein bisschen Einfallsreichtum, damit eine Blasmusik

sicher funktionieren konnte», sagt Judith Theiler, die Präsidentin der Harmoniemusik. Abstand, Masken und wetterfeste Kleidung waren zum Beispiel von Bedeutung.

Zeit geben

40 aktive Musikerinnen und Musiker zählt die HMS, für das Jahreskonzert im November werden aber nicht ganz so viele auf der Bühne stehen. «In den letzten zwei Jahren haben einige Mitglieder

pausiert. Ich bin aber sicher, viele kommen zurück.» Was macht sie da so sicher? «Mit dem gemeinsamen Musizieren macht man sich und anderen eine grosse Freude, es entsteht ein grosses Miteinander.» Es braucht daher ein bisschen Zeit, bis jemand dies auch vermisst und «merkt, dass es einem fehlt». Die Harmoniemusik ist aber keinesfalls aus der Übung gekommen und voll motiviert am Proben. Dirigent Roberto Cereghetti hat für die Auftritte im Dorf neue Noten für eine kleinere Besetzung besorgt. «Die Musikauswahl haben wir angepasst, wir klingen nun vielleicht ein wenig anders als vor der Pandemie», sagt Judith Theiler.

Mit Abstand Wärme spüren

Beim Jahreskonzert in der Turmatthalle gilt wie bei den Proben: Safety first. Es wird genügend Platz haben für das Publikum, um das Konzert ohne Sorgen geniessen zu können. Vielleicht wird auch das eine oder andere Tanzbein geschwungen? Die Stücke kommen dieses Jahr aus Südamerika. «Es wird ein kurzweiliger, lockerer und warmer Abend», verspricht Judith Theiler. Zu Gast ist das Posaunenensemble Tromboni.

Wer begeistert ist von der HMS und ein Instrument spielt, ist herzlich eingeladen, einer Probe beizuwohnen. «Wir sind offen und flexibel», so Judith Theiler. Die Musikerinnen und Musiker sind zwischen 16 und 76 Jahre alt und freuen sich auf Besuch; jeweils am Montagabend proben sie von 20 bis 22 Uhr im Musiksaal des Schulhauses Tellenmatt. Weitere Informationen unter www.harmoniemusik-stans.ch



Die Harmoniemusik Stans bei den Proben im Eventlokal von Getränke Lussi.

NIDWALDNER KALENDER

Bergahorn und SoftwareOne

Der «Nidwaldner Kalender» überrascht immer wieder mit einer Vielfalt von Geschichten. So trifft in der Ausgabe 2022 die Sorge um den Erhalt des Bergahorns auf das Stanser Digi-Unternehmen SoftwareOne. Und die aufstrebenden Wärmeverbände werden kontrastiert mit dem Mountainbike-Freizeitsport. Wohin uns Tony Ettlins Erzählung dieses Jahr führt, bleibt jetzt noch ein Geheimnis ... Ab Martini ist der Kalender bei der Bücherei von Matt für 20 Franken erhältlich, die Nidwaldner Autonummern dazu gibt's für 7 Franken.

Peter Steiner

ST. NIKOLAUS/SAMICHLAIS

Er wartet ... und kommt!

Corona schränkt das St.-Nikolaus-Brauchtum auch dieses Jahr ein, doch ist mehr möglich als letztes Jahr. Der Samichlais wird am Sonntag, 28. November, Kinder und Eltern im Teufrüti-Wald ob der Huob zum Besuchstag empfangen. Wie letztes Jahr lädt er zudem zum Treffen im «Esu-Gadä» in der Mittleren Bünt (Oberdorf) ein. Sogar ein Besuch des Samichlais in der privaten Stube ist wieder möglich. Leider nicht stattfinden wird der grosse Auszug am 5. Dezember. Aktuelle Informationen und Anmeldeformulare für einen Samichlaisbesuch finden sich unter www.pfarrei-stans.ch.

Armin Gander

STANSERHORN

Er-Streck-ung

Die Stanserhorn-Bahn fährt diese Saison bis Sonntag, den 28. November. Es ist dies die späteste Betriebs-einstellung seit der Betriebsaufnahme im Jahre 1893. Etwas früher, nämlich am 11. November, wird die letzte Donnerstag- und am 12. November die letzte Freitag-Abendfahrt angeboten, während die Spätfahrten am Samstag bis Ende November geführt werden. Bis Saisonschluss bleibt auch die neue Spezialität auf der Speisekarte, die sogenannte «Streckwurst» der Ennetbürger Metzgerei Stalder: Einst ein Notbehelf gegen den Fleischmangel, ist der Zusatz von Äpfeln in der Wurst ein ungewohnter, aber herrlich schmeckender Genuss.

Peter Steiner

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ

Inglins Erzählungen

Meinrad Inglin zählt zu den bedeutendsten und eigenwilligsten Schweizer Autoren des 20. Jahrhunderts. Heute gilt es, ihn wieder neu zu entdecken. Anlässlich seines 50. Todestags haben der Regisseur Buschi Luginbühl und der Schauspieler Walter Sigi Arnold eine szenisch-musikalische Lesung entwickelt mit ausgewählten Erzählungen. Gezeigt wird am Sonntag, 5. Dezember, um 16 Uhr das breite Spektrum des stilistisch reizvollen Schwyzer Autors, der sein langes Leben (1893–1971) fast ausschliesslich dem Schreiben gewidmet hat. Mit Karin Wirthner, Luca Schenardi, Walter Sigi Arnold, Peter Zimmermann und Fatima Dunn. In Kooperation mit dem Chälager. Weitere Informationen und Tickets: www.lit-z.ch

Sabine Graf

AKTUEL

Leben «zwischen den Zeilen»

Eigentlich liebt der Mensch die eindeutige Zuordnung. Doch die komplexe Welt zeigt eine andere Realität. Wie finde ich mich als Jugendlicher und Erwachsener in der Vielfalt der Möglichkeiten zurecht? Die ökumenische Erwachsenenbildung aktuRel beleuchtet das Thema vom 22. bis 26. November mit einer Ausstellung im Beinhaus Stans und mit Begleitveranstaltungen.

Weitere Informationen: www.aktuel.ch

Peter Steiner

GEWERBE: SOCKEN AUS STANS

Pepelotte macht den Füssen Freude

Der Brisen, Jasskarten und Kühe: Die Stanserin Petra Zelger lässt unter dem Label «Pepelotte» Socken mit allerlei heiteren Motiven fertigen – und bringt damit Farbe in den Alltag. Mit einem Malwettbewerb motivierte sie auch schon Stanser Schulklassen, Socken zu gestalten.

Von Anita Lehmeier

Es war Liebe auf den ersten Blick: Als Petra Zelger 2017 auf der Schuhmesse in Berlin die vielen bunten Socken sah, wusste sie: Die will ich unter die Leute bringen! Die werden laufen! Zuerst zog sie das Socken-Geschäft online auf. Das funktionierte mässig. Also packte sie ihre Ware in Koffer und tingelte durch die regionalen Märkte. «Das lief dann prima. Am Stanser Wianachtsmärcht waren die Leute begeistert von den farbigen Füsslingen. Mein erstes selbst entworfenes Sujet, der Brisen, stellte sich als Renner heraus.»

Europa statt China

Dass der Brisen aber aus China kam, störte Petra Zelger. Auch wegen der vielen Produktionsmängel. Petra Zelger wollte lieber Strick als Druck – und am liebsten aus Europa. Gesucht, gefunden: In Spanien strickt nun eine Fabrik die Bio-Baumwollsocken auch in kleinen Auflagen.

Der Lockdown grätschte Petra Zelger böse ins Business, die Märkte fielen aus. Also brachte sie ihr Talent als Netzwerkerin ins Spiel. Sie fragte alle ihre Bekannten

mit Laden, ob sie da ihre Füsslinge platzieren dürfe. Sie durfte: «Pepelottes» gibt's jetzt an Orten, wo man keine Socken erwartet: an Tankstellen, Kiosken oder in Buch- und Blumenläden.



Petra Zelger in ihrem Sockenlager.

In Stans gibt es sie bei Bücher Stocker im Länderpark, im City-Kiosk und in der Landi-Tankstelle. Die praktischen Metall-Drehständer mit eingestanztem Logo fertigt ein Kollege an. «Ohne meine vielen guten Freunde, die mithelfen, gäb's Pepelotte nicht», betont sie.

Versand von Zuhause

Von «Pepelotte» leben kann Petra Zelger (noch) nicht, sie sind quasi ihr Spielbein. «Ein schönes Hobby», meint die ehemalige Handballerin und Langstreckenläuferin. «Mein Standbein ist seit Langem die Therapie: Weil ich selber oft verletzt war, habe ich mich zur Sport-Therapeutin ausbilden lassen und zusätzlich in Lymphdrainage, Akupunktur und TCM.» In ihrer ehemaligen Wohnung ist ein Zimmer für die Therapie reserviert, in den anderen Räumen stapeln sich Boxen mit Socken in allen Farben und Mustern.

Kleine Kunst auf Socken

Pepelottes Sortiment umfasst mittlerweile 22 eigene Sujets, sie präsentiert es täglich neu auf Instagram. «Der momentane Hit sind die Jasskarten-Socken. Es gingen schon grosse Bestellungen ein.» Auf der Suche nach neuen Motiven lancierte sie 2020 einen Malwettbewerb in rund 50 Schulklassen. 250 Beiträge kamen zurück, acht hat sie umsetzen lassen, jede Zeichnung mit der Unterschrift der kleinen Künstler.

Weitere Informationen: www.pepelotte.ch

SPORT: SKI-TALENT

Hartes Training, Yoga und ab und an eine Pause

Leana Barmettler ist Nidwaldens beste Nachwuchs-Hoffnung im Riesenslalom. STANS! hat die aufgeweckte Spitzensportlerin zwischen zwei Trainingslagern zu Hause in Stans besucht. Ihr erklärtes Ziel: in der bevorstehenden Rennsaison zu den Schnellsten zu gehören.

Von Christian Hug

Natürlich ist der Gedanke tabu, denn sie bereitet sich zurzeit intensiv auf die kommende Rennsaison vor – und trotzdem schwirrt er irgendwo im Hinterkopf von Leana Barmettler: Das Riesenslalom-Talent wird im November 25 Jahre alt, sie fährt jetzt im B-Kader, und wenn sie in den bevorstehenden Europacup-Rennen nicht Top-Plätze herausholt und in das Weltcup-Team aufsteigt, dann ... wäre es vielleicht an der Zeit, das Profiskifahren an den Nagel zu hängen und sich neu zu orientieren.

Start in Norwegen

Aber eben: Daran ist jetzt keinesfalls zu denken. Leana konzentriert sich auf die bevorstehende Rennsaison, im November ist der erste Start in Norwegen. Angefangen hat Leanas Sportjahr aber bereits vergangenen Mai mit Kraft- und Ausdauertraining, bis Ende September hat sie bereits sechs Trainingslager auf den Gletschern von Zermatt und Saas-Fee absolviert. Das ist sehr viel Aufwand. Und trotzdem sitzt Leana entspannt am Tisch auf dem Gartensitzplatz zu Hause in Stans und versprüht ein Strahlen, das von tief innen kommt. «Das Skifahren gibt mir so viel», sagt sie, «schon immer.» Da ist der Wochenend-Ausgang mit Gleichaltrigen zwar schön, aber nicht

das Wichtigste. Mit drei Jahren stand sie zum ersten Mal auf den Brettern, die bald ihre Welt bedeuteten, klassisch auf der Klostermatte in Engelberg. Natürlich war sie immer auch polysportiv unterwegs, aber beim Skifahren blieb sie dran.

Den Sport im Blut

Was ja auch nicht verwunderlich ist: Leana ist die Tochter von Zoé Haas, die selber als Skirennfahrerin an drei Olympischen Spielen teilgenommen

hat – und Vater Alois Barmettler ist Turnlehrer, seit Leana auf der Welt ist. Hat Leana das Skifahren im Blut? «Ich denke schon», sagt Leana. «Meine Eltern haben mich immer voll unterstützt, aber nie zu etwas gedrängt. Meine Mutter hat es sogar abgelehnt, meine Trainerin zu werden, sie will voll und ganz nur meine Mutter sein.» Auch ihre bisherige Sportkarriere verlief klassisch für Nidwalden: Begabtenförderung in Hergiswil, Sportmittelschule in Engelberg mit KV-Lehre, Ski C-Kader, dann B-Kader. Mit Yoga, Meditation und Ruhetagen gleicht sie den enormen Leistungsdruck aus – die Ruhetage übrigens am liebsten zu Hause auf dem Sofa oder mit Kochen und Backen. Und wenn ihr die Saison nicht gelingen sollte? «Dann sehen wir weiter.» STANS! wünscht auf alle Fälle gutes Gelingen. Oder wie man auch sagt: Heya, gib Gas!



Leana Barmettler entspannt zu Hause, ins Bild gesetzt von ihrer Schwester Nadine.

MUSIK IN DER PFARRKIRCHE

Sinnklang startet 2022

Am Samstag, 13. November, um 11.30 Uhr beschliesst Patricia Ott (München) den diesjährigen Orgelmattenezyklus in der Pfarrkirche Stans mit Musik von Messiaen und Bach zum Thema Tod und Ewigkeit. Ab dem 8. Januar 2022 wird die Pfarrei Stans in Zusammenarbeit mit dem Dekanat Nidwalden, der Evangelisch-Reformierten Kirche Nidwalden und der SRG Zentralschweiz den kantonalen und ökumenischen «Sinnklang» lancieren mit dem Ziel, eine offener und mehrstimmige Kirche zu schaffen. Jeden Samstag um 11.30 Uhr kann sich das Publikum 20 Minuten lang von Wort und Musik ins Wochenende begleiten lassen (ausgenommen sind die Matineen-Samstage). Für diese Veranstaltungen werden interessierte Menschen gesucht, die Freude daran haben, sich kreativ mit Sprache zu befassen. Weitere Informationen: www.sinnklang.ch

Nina Laky

CHÄSLAGER

Unterwegs mit Jakob Wyrsch

Jakob Wyrsch ist 1892 in Stans geboren und stammte aus einer Ärzte- und Landammänner-Familie. Nach dem Medizinstudium und abgeschlossener Promotion widmete er sich zeitlebens einer patientennahen Psychiatrie und publizierte nebst anderem ein Lehrbuch über die gerichtliche Psychiatrie und eine Studie über «Die Person des Schizophrenen». Daneben prägte er als Schriftsteller die Innerschweizer Kulturszene des 20. Jahrhunderts. An vier Tagen im November (12./13., 20./21. Nov.) lädt das Chäslager zur Begegnung mit Professor Dr. Jakob Wyrsch und seiner Familie ein; Konzept: Brigitt Flüeler und Buschi Luginbühl. Mehr zum Programm: www.chaesslerager.ch

Martin Niederberger

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 Anzahl der Felder vor dir, mal II, plus II mal IV
- 2 Wer kennt sie noch? Pfuri, Gorps und eine Gasse in Stans
- 6 ein Wurm, der tut sich ..., drum heisst er ...wurm deswegen (Heinz Erhardt)
- 7 Nachbarkanton, der mit D hart würde, mit P rein und mit K gesund
- 8 nicht der alten Genossen nur, auch der Echsen Schwur
- 9 Meeresbuchtplural ist imperativ zum Ballspiel

aben

- 1 bäumige Beiz in Stans Downtown
- 2 dessen Scherben liegen gemäss Sprichwort beim Brunnen
- 3 alter Züsli
- 4 Nageltier
- 5 als Tau gefroren, als Ring z.B. an den Ohren ist auch quasi ausgegoren

Lösungswort: 2 eben

Bitte einsenden bis 30. Nov. 2021 an die Redaktion (redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte). Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: MILCH

eben: 1 Milch; 6 Lager; 7 uebel; 8 sleW; 9 M; 10 NSA
aben: 1 Maus; 2 Igel; 3 Leben; 4 Crews; 5 Halma; 6 L

Wir gratulieren Susi Ettlín aus Stans. Viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

				1
2	3	4	5	
6				
7		8		
9				

KULTUR: KANTONSBIBLIOTHEK (2)

«Die Bibliothek erfüllt einen Bildungsauftrag»

Am 3. Januar 1972 wurde die Kantonsbibliothek eröffnet. Im Blatt März/April 2021 haben wir ihre Vorgeschichte erzählt. Aus Anlass des Jubiläums lassen wir jetzt die 50-jährige Geschichte Revue passieren und blicken im Gespräch mit Kantonsbibliothekarin Brigitte Dönni in die Zukunft.

Von Peter Steiner

Frau Dönni, was würden Sie als «Highlights» der ersten 50 Jahre Kantonsbibliothek bezeichnen?

Brigitte Dönni: Das wichtigste Ereignis war wohl 1994 der Umzug von den engen Räumen an der Marktgasse in den Neubau an die Engelbergstrasse 34 und damit der Schritt von der Studienbibliothek zur öffentlichen Bibliothek. Damals begann auch der Prozess der Digitalisierung, das heisst: Die Karteikarten der Bücher, die «Zettel», wurden sukzessive in ein elektronisches Verzeichnis überführt und online abrufbar gemacht.

Die Digitalisierung hat die Bibliothek voll erfasst?

Ja, selbstverständlich. Seit 2012 sind wir zusammen mit der Gemeindebibliothek Stans und dem Didaktischen Zentrum Nidwalden unter biblio-nw.ch im Internet präsent. 2013 konnten wir die digitale Bibliothek Nidwalden ins Leben rufen, und jüngst schlossen wir die elektronische Erfassung des «Nidwaldner Volksblattes» ab: Es ist jetzt ab 1866 bis 1991 via Internet durchforstbar. Parallel dazu erfassten wir 35 unerschlossene Altbestände und Nachlässe, und die vom Kanton übernommene Kapuzinerbibliothek beschäftigte uns bis 2018. Hervorheben möchte ich aber auch die kundenfreundliche Neueinrichtung der Bibliothek mit einem Lesecafé im Jahr 2015: Es gilt, sich laufend auf die gesellschaftlichen und technologischen Entwicklungen einzustellen und darauf geschickt zu reagieren! Darum bemühen wir uns.

Ihre Besucher-Statistik weist in den letzten Jahren eine enorme Steigerung auf. Worauf führen Sie das zurück?

Die Besucherzahlen haben sich von circa 5000 im Jahr 2003 auf eine in den letzten fünf Jahren konstante Zahl von 15'000 entwickelt. Darin eingerechnet sind auch Personen, welche die Bibliothek als

Ort nutzen, z.B. das Lesecafé, nicht aber die Teilnehmenden an Veranstaltungen und Führungen. Die Zahl aktiver Kunden hat sich in den vergangenen sechs Jahren von 850 auf 1500 Personen fast verdoppelt.

Das Potential ist aber noch nicht ausgeschöpft. Von den zirka 30 Prozent der sogenannten «Vielleisenden» erreichen wir gerade mal vier Prozent. Die Zahl möchten wir weiter verbessern, indem wir unsere Angebote bekannter machen und den Zugang zur Bibliothek möglichst niederschwellig halten.

Wer ist denn jetzt vor allem Kunde?

Eine Analyse der aktiven Kundinnen und Kunden zeigt, dass über die Hälfte in Stans oder Oberdorf wohnen. In allen Altersgruppen sind die Frauen besser vertreten als die Männer. Die meisten Kundinnen sind zwischen 45 und 60 Jahre alt.

Wo vermuten Sie weiteres Kundenpotential?

Gerne möchten wir die 25- bis 30-Jährigen vermehrt ansprechen. Diese Altersgruppe ist gegenwärtig untervertreten, könnte uns aber – wenn mal gewonnen – die nächsten 50 Jahre begleiten. Nach Abschluss der Erstausbildung und während vielleicht einer Zweitausbildung müssten unsere Bestände als interessant erkannt werden. Überhaupt ist es ein Hauptziel der Kantonsbibliothek, die Menschen in ihrem lebenslangen Lernen zu unterstützen.

Wie ist die Kantonsbibliothek heute aufgestellt?

Die Kantonsbibliothek hat als Teil des kantonalen Gedächtnisses einen Kulturauftrag inne. Als Bibliothek für die Nidwaldner Bevölkerung bietet sie Zugang zu Wissen, Information und Unterhaltung und erfüllt damit einen wichtigen Bildungsauftrag.

Ist sie «populärer» geworden?

Bei ihrer Gründung wurde die Kantonsbibliothek als Studien- und Bildungsbibliothek definiert. Als Studierstätte verlor sie allerdings mit der Zeit an Relevanz. Tatsächlich musste sie bereits vor längerer Zeit einen Paradigmenwechsel vornehmen. So geht es schon lange nicht mehr darum, den Kundinnen und Kunden zu sagen, was sie lesen sollen, sondern das anzubieten, was ihren Bedürfnissen entspricht. Mit dem Umzug an die Engelbergstrasse ging deshalb die Gewichtsverlagerung von den Präsenzbeständen zur Freihandbibliothek einher. Die Kantonsbibliothek wurde mit der Ausleihmöglichkeit stärker öffentlich. Nun war sie nicht mehr nur für «Gelehrte» da, sondern mit Unterhaltungsliteratur für alle Lesenden. Wir kämpfen allerdings immer noch etwas mit dem alten Image, sind aber sehr bemüht, der Nidwaldner Bevölkerung unser mittlerweile vielfältiges Lese-, Hör- und auch DVD-Angebot bekannt zu machen.

Aber «Nidwalden first» gilt immer noch?

Die Erhaltung des analogen wie auch des digitalen Kulturgutes des Kantons Nidwalden gehört zu unserem primären Sammelauftrag. Die elektronische Langzeitarchivierung und auch die Sammlung von Publikationen, die nur noch digital erscheinen, werden uns in Zukunft stark fordern. Auch die Zugänglichkeit zum digitalen Kulturgut soll langfristig gewährleistet sein.

Wohin entwickelt sich eine Bibliothek im digitalen Zeitalter? Wie sieht die Kantonsbibliothek in ... 50 Jahren aus?

Das digitale Angebot wird sicherlich einen wichtigen Platz einnehmen. Der Trend zeigt bereits jetzt dahin. Das klassische Buch wird sich jedoch nicht verdrängen lassen. Die Kunden werden «hybrid» unterwegs sein und je nach ihrem aktuellen Bedürfnis auf ein E-Book oder ein gedrucktes Buch zugreifen. Die Informationsdichte wird noch mehr zunehmen, sodass sich eine Bibliothek zunehmend zum «Lotsen durch den Dschungel» etablieren könnte. Sie wird zum dynamischen Ort, wo sich die Bevölkerung trifft, wo sie arbeitet, wo sie Informationen zu jedem beliebigen Bereich findet – sei es nur eine einfache Auskunft oder die Antwort auf eine hochkomplexe Frage. Die Bibliothek wird aber auch zum Ort der Unterhaltung und des zwanglosen Entdeckens. Sie wird ganz auf die Bedürfnisse der Bevölkerung ausgerichtet und jederzeit zugänglich sein.

Wir danken Ihnen für das Gespräch, gratulieren Ihnen und Ihrem Team herzlich zum Jubiläum und wünschen der Kantonsbibliothek alles Gute für die nächsten 50 Jahre!



Brigitte Dönni (Leitung), Nadia Christen, Trix Müller, Margrit Kempf und Isabelle Monn.

IMPRESSUM NR. 120 (6 / 2021)

20. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 19. November 2021. Nummer 1/2022 erscheint am 30. Dezember.

Mitarbeitende dieser Nummer:

Sarah Odermatt, Delf Bucher, Florian Grendelmeier, Guido Infanger, Stephan Starkl, Armin Gander, Sabine Graf, Anita Lehmeier, Christian Hug, Nadine Barmettler, Martin Niederberger, Käptn Steffi, Maria Billo

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG Stans

Auflage: 5600 Exemplare

Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans
redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.



Lyn Gyger
Kommissionspräsidentin



Nina Laky
Redaktionsleiterin



Gabriela Zumstein
Redaktionelle Mitarbeiterin



Peter Steiner
Redaktionssekretariat



Agatha Flury
Lektorat und Korrektorat

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

NOVEMBER / DEZEMBER 2021

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindevverwaltung@stans.nw.ch, www.stans.ch oder
www.stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, www.schule-stans.ch

Zuzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Zuzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Umzug innerhalb Stans

Gemeindeverwaltung, siehe Zuzug

Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindevverwaltung@stans.nw.ch,
www.stans.ch oder www.eumzug.swiss

Wegzug ausländische Staatsangehörige:
Amt für Justiz – Migration, Kreuzstrasse 2,
Tel. 041 618 44 90, migration@nw.ch

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
www.bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über www.arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, www.rav-ownw.ch

Schulergänzende Kinderbetreuung (Kita)

Mo – Fr: 11.30 – 18.00 Uhr, Di: Morgenbetreuung ab
7.30 Uhr. Ferienbetreuung in den Schulferien.
www.schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

Corona-Hinweis

Konsultieren Sie für die tatsächliche
Durchführung der Veranstaltung und
allfällige Zugangsbeschränkungen
jeweils die Website des Veranstalters.

Fr/Sa/So, bis 22. Nov., Theater an der Mürz

Kalif Storch

Orientalisches Märchen um Macht
www.maerli-biini.ch

je Mi-So, bis 30. Jan. 22, Winkelriedhaus
NOW 21

Jurierte Auswahlausstellung
www.nidwaldner-museum.ch

je Mi-So, bis 30. Jan. 22, Winkelriedhaus

Von Blättler Dädi bis Hans von Matt

Aus der Sammlung Frey-Näpflin
www.nidwaldner-museum.ch

Sa 30. Okt. 9 Uhr/14 Uhr Pfarreiheim

Lettering Kurs 1/2

Gestalten von Schriften
www.fmgstans.ch

Sa, 30. Okt. 10/11.30 Uhr, Kantonsbibliothek

«Los»

Virtual-Reality-Film
www.biblio-nw.ch, www.lit-z.ch

Sa, 30. Okt., 13.30 Uhr, Friedhof, Gräberhalle

Raum der Stille

Eröffnung und freie Besichtigung
www.stans.ch

Sa, 30. Okt., 20 Uhr, Chäslager

Sprungfeder 2021, Vorrunde

Nachwuchswettbewerb für Bands
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

So, 31. Okt., 17.30 Uhr, Rosenberg

Sharon Dodua Otoo: Adas Raum

Literarisches Abenteuer
www.lit-z.ch

Mi, 3. Nov., 19.45 Uhr, Rosenberg

Julian Dilliers «Frau Bartsch»

gelesen von Geri Dillier
www.lit-z.ch

Do, 4./11. Nov., 19.30 Uhr, Gesellenhaus

Chlefele, Löffele, Bäsele

Kurs mit Röbi Kessler
www.hausdervolksmusik.ch

Fr, 5. Nov., 20 Uhr, Chäslager

«Lie Stories»

Die Jakobs taufen ihre Platte
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

6. Nov. bis 24. Dez., Gärtnerei Kuster

Weihnachtsmarkt Kuster

Weihnachtliche Dekorationen
www.blumenkuster.ch

Sa, 6. Nov., 9.30 Uhr, Pestalozzi

Siedlungsleitbild

Workshop zum Planungsinstrument
www.stans.ch

Sa, 6. Nov., 10–16 Uhr, Spritzenhaus

Repair-Café

Reparieren statt wegwerfen
www.naturiamo.ch

Sa, 6. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Compagnie Buffpapier

Clowneskes und Groteskes
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Sa/So, 6./7. Nov., 20/17 Uhr, Turmatthalle

Jahreskonzert Harmoniemusik

Endlich wieder öffentlich musizieren!
www.harmoniemusik-stans.ch

So, 7. Nov., 11 Uhr, Chäslager

Tones Unspoken - Zuhören

Ausstellungsvernissage
www.chaesslerager-kulturhaus.ch



Bild: Maria Billo

Herbstmarkt am 17. November

Mittwoch nach Martini: Traditionelles Datum für den Stanser Herbstmarkt, dieses Jahr also am 17. November. Wegen Covid gilt: Rücksicht nehmen, Abstand halten und möglichst die Maske tragen. So bleiben Sie hoffentlich gesund!

Do, 11. Nov., 14.30 Uhr, Kantonsbibliothek

Platzspitzbaby (2020)

Regie: Pierre Monnard
www.biblio-nw.ch, nw.prosenectute.ch

Fr, 12. Nov., 18.20 Uhr, Dorfkreis

Latärnlumzug

Kinder tragen Licht durchs Dorf
www.fmgstans.ch

12./13., 20./21. Nov., 20/17 Uhr, Chäslager

Reisen mit Santiago

Unterwegs mit Jakob Wyrsh
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Sa, 13. Nov., 11.30 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelmatinee

mit Patricia Ott
www.stanserorgelmatineen.ch

Mo, 15. Nov., 19.30 Uhr, Aula Kollegium

Das Regiment Jann

Vortrag von Noah Businger
www.hvn.ch

Di, 16. Nov., 17.30 Uhr, altes Spritzenhaus

Spende Blut - rette Leben!

Blutspendeaktion
www.samariterverein-stans.ch

Mi, 17. Nov., 8.30 Uhr, Dorfkreis

Herbstmarkt

Kaufen und Plaudern mit Distanz
www.stans.ch

Mi, 17. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Mala Oreen

... tauft die Platte «Awake»
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Fr, 19. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Yumi Ito exklusiv

Musikalische Gesellschaftsgeschichten
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Mo-Fr, 22.–26. Nov., Beinhaus

In Between: Da-Zwischen

Ausstellung, Vorträge, Diskussion
www.aktuel.ch

Mi, 24. Nov., 18.30 Uhr, Winkelriedhaus

Rundgang NOW 21

mit Preisträgerin Stephanie Hess
www.nidwaldner-museum.ch

Mi, 24. Nov., 19.30 Uhr, MZH Turmatt

Herbst-Gemeindeversammlung

Politik hautnah
www.stans.ch

Sa, 27. Nov., 20 Uhr, Chäslager

Wendy McNeill

Folk Songs
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

So, 28. Nov., bis 11 Uhr

Eidg. Volksabstimmung

www.admin.ch

Sa, 4. Dez., 20 Uhr, Chäslager

«Airbnb»

Kammerspiel des NINA-Theaters
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

So, 5. Dez., 16 Uhr, Chäslager

Inglin - der unbekannte Bekannte

Szenisch-musikalische Lesung
www.lit-z.ch

Mi, 8. Dez., 17 Uhr, Pfarrkirche

Stanser Orgelvesper

mit Cornelia Nepple Kost
www.pfarrei-stans.ch

Mi, 8. Dez., 11/17 Uhr, Culinarium Alpinum

Jakob Wyrshs König Lear

Szenisch-musikalische Lesung
www.lit-z.ch

Do, 9. Dez., 14.30 Uhr, Kantonsbibliothek

The Lady in the Van (2015)

Regie: Nicholas Hytner
www.biblio-nw.ch, nw.prosenectute.ch

Sa/So, 11./12. Dez., Steimättli/Rosenburg

29. Stanser Wiänachtsmärcht

Flanieren, chrämle, verschenken
www.trainverein.ch

Mi, 15. Dez., 14 Uhr, Hotel Engel

Seniorinnen-/Senioren-Weihnacht

Gemeinsam feiern
nw.prosenectute.ch

Mi, 15. Dez., 20 Uhr, Oberes Beinhaus

Belenusquartett

mit Stephan Britt, Klarinette
belenusquartett.ch

Sa, 18. Dez., 20 Uhr, Chäslager

«Handle with Care»

Tanz zu Perkussion
www.chaesslerager-kulturhaus.ch

Entsorgungsagenda

Grüngutsammlung

3./10./17./24. November

15. Dezember

Papiersammlung

29. November

STANS!



Auf www.stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!